

Bau im Auge zu behalten. Leider sind aber eben die Baustellen, die sich durch eine vorzüglich freie und lustige Lage und vollständige Sicherheit vor Feuergefahr auszeichnen, wie der hinter dem Zwingergebäude gegenwärtig von dem Wall und Teich eingenommene Raum, oder der Packerhofplatz, oder endlich die jenseit der Elbe im Angesicht der Brühlschen Terrasse gelegene Stallwiese, nur durch einen etwas größern Aufwand von Mitteln nutzbar zu machen. Will Sachsen die ganze Erscheinung seiner anmuthigen Hauptstadt auf einmal durch eine großartige Schöpfung umgestalten, so kann ihm wohl nicht leicht eine glänzendere Gelegenheit geboten werden, als durch die Erbauung eines Museums auf jener von den vorzüglichsten Punkten Dresdens sichtbaren, gegenwärtig durch zwei lange, häßliche Schuppen verunstalteten Stallwiese. Gern könnte man bei einem Bau auf jene Stelle gänzlich von einer directen Verbindung mit der Brücke durch einen hohen Quai absehen, aber das Gebäude müßte über einem großen, quadratförmigen Unterbau, der die Höhe der Baiereschanze erreichte, emporsteigen und schon der imposanten Lage wegen und weil man von dem hohen Standpunkt der Terrasse nach ihm hinblickt, großartig und bedeutend hervortreten. Von einem am Wiesenthore zu eröffnenden freien Platze müßte eine hochgelegene Straße längst des Jägerhofes gegen den Exercierplatz hin und über diesen weg zum obern Elbthore geführt